

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 8. 2. 1905

WIEN, 8. 2. 905

lieber,

erftens frage ich Sie, ob Sie am Sonntag Abend mit Ihrer Frau bei uns nachmah-
len wollen, was uns fehr freuen würde.

5 Zweitens fchicke ich Ihnen hier ein MANUSCRIPT. Es find die einftigen Marionet-
ten (die natürlich auch noch niemals gedruckt waren) höchft umgearbeitet, und
ich frage Sie, ob Sie das Stückerl für die Ofternu \bar{m} er haben wollen. Ich fchicke
es Ihnen deshalb fo früh, weil ich Ihnen, für den Fall der Annahme, vorfchlagen
möchte, es illuftriren zu laffen, ^mir^ wofür es fch fehr zu eignen fcheint – natür-
10 lich bin ich da \bar{n} fehr gern bereit, den mich mit dem Illuftrator, den Sie wählen
würden, über die Details zu befprechen. (Eventuell wäre mit diefem Scherz die
ganze Osterbeilage ausgefüllt.) Als Honorar würde ich 600 Kronen beanfpruchen.
Seien Sie herzlich begrüßt

Ihr

15 ArthSch

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der ungeraden Seiten: »28«

7 *Ofternummer*] Arthur Schnitzler: *Zum großen Wurstel. Burleske in einem Akt*. In: *Die Zeit*, Jg. 4, Nr. 926,
23. 4. 1905, Beilage: Oster-Zeit, S. 3–7.

Erwähnte Entitäten

Personen: Felix Salten, Otilie Salten

Werke: *Die Zeit*, *Zum großen Wurstel. Burleske in einem Akt*

Orte: Wien